

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1840**

6 (15.5.1840)

# W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

## Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 6.

Freitag, den 15. Mai.

1840.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 7411. Die Viktualientaxe für den Monat  
Mai l. J. im Amtsbezirk Neckarbischofsheim.

- 4  $\mathbb{R}$  Brod 13 fr.
- 5 Loth Weck 1 fr.
- 4 Loth Milchbrod 1 fr.
- 1  $\mathbb{R}$  Ochsenfleisch 9 fr.
- 1 " Rindfleisch 8 fr.
- 1 " " wenn das Rind unter 300  $\mathbb{R}$   
wiegt 7 fr.
- 1 " Kuhfleisch, gemästet 6 fr.
- 1 " " ungemästet 5 fr.
- 1 " Hammelfleisch 8 fr.
- 1 " Kalbfleisch 7 fr.
- 1 " Schweinefleisch 9 fr.
- 4 Loth Bratwurst 4 fr.

Die Bürgermeisterämter haben diese Taxe sogleich  
in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen.  
Neckarbischofsheim, den 6. Mai 1840.

Großherzogliches Bezirksamt.

B e n i s.

vd. Sautz

### Früchten- und Ofenversteigerung.

Sinsheim. Auf dem Bureau unterzeichne-  
ter Stelle werden

Montag, den 18. Mai 1840,

Vormittags 10 Uhr,

300 Malter Spelz und

225 " Haber

parthienweise in Steigerung verkauft.

Zugleich wird ein alter eisener Rundofen dem  
Verkauf ausgesetzt.

Sinsheim, den 9. Mai 1840.

Großherzogl. Stiftschaffnei.

B a n z.

### Bauarbeiten-Versteigerung.

Sinsheim. Die nach der Baurelation pro  
1840 an den kirchenärarischen Gebäuden des dies-  
seitigen Bezirks zur Ausführung genehmigten Arbei-  
ten werden an nachbemerkten Tagen im Abstreich  
veraccorbirt, nämlich:

Donnerstag den 21. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Bureau unterzeichneter Stelle,  
von den Gebäuden zu

Sinsheim im Voranschlag zu	454 fl. 33 fr.
Epfenbach " " "	147 fl. 18 fr.
Hilsbach " " "	28 fl. 46 fr.
Kirchardt " " "	59 fl. 34 fr.
Deftringen " " "	34 fl. 58 fr.
Steinsfurth " " "	20 fl. — fr.

Freitag den 22. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr,  
in der Post zu Eppingen,

Eppingen im Voranschlag zu	132 fl. 17 fr.
Rohrbach am Gieshübel . . .	63 fl. 27 fr.
Schluchtern " " "	110 fl. 27 fr.

Samstag den 23. d. M., Vormittags 8 Uhr, in  
der Krone zu Bretten,

Bretten im Voranschlag zu	88 fl. 55 fr.
Heidelsheim " " "	52 fl. 18 fr.
Rücklingen " " "	17 fl. 39 fr.
Spranthal " " "	116 fl. 56 fr.

wozu die Bauhandwerksleute hiermit eingeladen  
werden.

Sinsheim, den 11. Mai 1840.

Großherzogl. Stiftschaffnei.

B a n z.

### Versteigerung.

Waldangeloch. Im Wege gerichtlichen Zu-  
griffs werden

Dienstag den 2. Juni l. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause dem Müller Johann  
Kunz nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich ver-  
steigert, und wenn der Schätzungspreis erreicht  
wird, entgeltlich zugeschlagen:

Schätzungspreis.

- 1) Eine Mahlmühle mit 24 Schuh Fall,  
bestehend in einem Mahl- und Schäl-  
gang mit Wohnung, nebst Zugehörde,  
einer Scheuer, zwei Ställe, fünf  
Schweinställe und zwei Keller, mit  
circa 3 Morgen Acker, Wiesen, Gar-  
ten und Hofreithplatz, Erbbestand,  
liegt einerseits an der Sinsheimer  
Straße, und anderseits neben dem  
Wiesen, stoßt vornen auf Wiesen,

und hinten auf Ackerfeld. (Zinst jährlich 6 Mtr. Korn alt Maas.)  
 2) Circa 20 Rth. Garten im Gözenberg, neben dem Schellenweg und der Mühlbach. 3000 fl.  
 Waldangeloch, den 1. Mai 1840.  
 Großherzogl. Bürgermeisterramt.  
 Hoffmann.  
 vdt. Schüssler, Rthschr.

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum in der Tüncherei, so wie im Tapezieren, für welch' letztere Arbeit er sich verbindlich macht, daß in 6 Jahren keine Tapete springt (von der Wand sich löst). Indem er die prompteste Bedienung zusichert, empfiehlt er sich zu recht vielen Aufträgen.

Nectarbischofsheim, im Mai 1840.  
 M. Huber,  
 Tüncher und Tapezierer.

**Empfehlung.**

Unterzeichneter setzt das geehrte Publikum in Kenntniß, daß er nicht allein mit Heilung innerer Krankheiten, sondern ebenfalls auch mit Ausübung der Chirurgie und Geburtshülfe sich befaßt.

Sinsheim, den 1. Mai 1840.  
 Wilkens, prakt. Arzt,  
 Oberwund- und  
 Hebarzt.

**Für Auswanderer nach Amerika.**

Für diejenigen, welche nach Amerika auswandern und hier bereits feste Contracte abzuschließen wünschen, bin ich von Herrn H. A. Heinecke (obrigkeitlich angestellter und beedigter Schiffsmakler in Bremen) mit genügender Vollmacht versehen. Derselbe expedirt fortwährend von 14 zu 14 Tagen nach New-Orleans, Newyork, Philadelphia und Baltimore die vorzüglichsten dreimastigen gekupferten Bremsischen Schiffe, worüber das Verzeichniß gratis bei mir zu haben ist. Wegen den sehr billigen Ueberfahrts-Preisen und Bedingungen ertheile ich gerne die nöthige Auskunft.

Heidelberg, im April 1840.  
 C. Gröber  
 am Kornmarkt.

**Waaren-Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum sein aufs beste assortirtes Waarenlager, bestehend:

- 1) In Spezerei- und Farbwaaren aller Art, Sardellen, Capern, Italienische Macaroni, braunen und weißen Sago, französischem Senf, in Büchsen und offen, Chocolate, mit und ohne Gewürz, par geriebene Cacao, Citronat und Drangnat, Citronen und Drangen, erste Qualität, Ementhaler und Limburger Käse, Wachs und Stearin (Sterntafellichter), Champagner, erste Sorte (bei Abnahme von 6 Flaschen fl. 1 48 fr.), Malaga, Arac, Rum, Cognac, Anisfet, Punsch-Essenz, Kirschen- und Zwetschenwasser, Tröster- und ordinären Fruchtbrandwein, Weinessig in drei Sorten, Fruchtesfig, eigenes Fabrikat, die Maas 3 fr., für dessen vorzüglichste Qualität ich stehe, nebst allen in das Spezerei-Geschäft einschlagenden Artikeln, Türken- und Baumwollengarne in allen Farben und Qualitäten.
- 2) Bestes niederländer Schießpulver in allen Qualitäten, Schrote, Zündhütchen, Block-, Stangen- und Tafelblei.
- 3) Alle Gattungen von Stab-, Band- und Rund-eisen, Pumpenstangen, Hebeisen und Steinschlägel, Stangen- und Ringdraht, vom feinsten bis zum größten (sehr billig), Messing für Sattler, Steigbügel, Tafel- und Rollmessing, verzinnte Reit- und Fahrstangen, sämmtliche kleine Eisenwaaren, Handwerkszeuge für Zimmerleute, Schreiner, Schlosser und Glaser, Strohmesser, Sensen und Sichel, alles unter Garantie für deren Güte, schwarze und verzinnte Bleche, Mühlisagen und alle übrigen Sorten von Sägen.
- 4) Alle mögliche Sorten von Tafelglas, von dem feinsten bis zum geringsten, der Gebund von 40 fr. bis zu fl. 6 — Fensterbeschläge in allen Sorten von 26 fr. bis fl. 1 12 fr. per Stück.
- 5) Alle Sorten von Holz (Sägwaaren), als: Ruff-, Kirschen- und Birnbaum, eichene, forlene und tannene Diele in allen Dicken, Längen und Breiten, Kuhlsschiffbort, Rahmenschenskel, Latten, Pfähle, Radspeichen und Radfelgen, Maurerrohr, Gips, Küferliest, Holz- und Steinkohlen, Deck- und Rohrnägel, Seegras, Peitschen, Schirm- und Stuhlrohr, Stöcke und Fischbein.
- 6) Ein Commissions-Lager von Tapeten im neuesten Geschmack und zu außerordentlich billigen Preisen, wovon die Musterkarte jedem zur Einsicht zu Befehl steht.
- 7) Alle mögliche Schreibmaterialien, Siegellack von 20 fr. bis fl. 3 per Pfund, Schreibfedern

von 24 fr. bis fl. 3 die 100 Stück, alle Sorten Post-, Canzlei-, Concept-, Noten- und Packpapiere, ächtes Gold und Silber zum Vergolden von Tafeln und sonstigen Inschriften. Nebst noch vielen in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln.

Die Preise vorstehender Waaren sind neben den besten Qualitäten aufs billigste gestellt, und ich darf mit Zuversicht hoffen, daß keiner meiner werthen Abnehmer unbefriedigt sein wird.

Sinsheim, im Mai 1840.

Gottfried Fischer.

**N. S.**

Als Agent der so rühmlich bekannten französischen Feuerversicherungsgesellschaft des Phoenix in Paris empfehle ich mich zu Aufnahme von Deklarationen unter Versicherung der schnellsten Ausfertigung zu den billigsten Prämien.

Der Obige.

**Frucht- Mittelpreise.**

Ort.	Datum.	Maas.	Weizen		Korn.		Spelz.		Gerste.		Hafer.
			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Heidelberg	12. Mai	Mltr.	—	—	10 20	6 24	9 41	4 7	—	—	—
Mannheim	7. "	"	—	—	10 30	6 3	9 20	4 17	—	—	—
Durlach	2. "	"	—	—	9 17	—	—	4 13	—	—	—
Karlsruhe	—	"	—	—	—	—	9	4 24	—	—	—
Mainz	8. "	"	11 45	9 5	—	—	7 6	3 57	—	—	—
Worms	7. "	"	11 45	9 28	—	—	7 45	4 12	—	—	—
Heilbronn	6. "	Schfl.	—	—	—	5 57	9 18	4 21	—	—	—
Eweiler	5. "	Hektol.	8 48	7 9	3 39	6 26	3 7	—	—	—	—
Neustadt	28. April.	"	9 22	7 24	3 55	6 30	3 30	—	—	—	—
Kaislautern	28. "	"	8 57	7 52	3 55	7 5	3 22	—	—	—	—

Preis der Spelzkerne in Heidelberg: 13 fl. 21 fr. pr. Mltr., in Durlach: 13 fl. 31 fr., in Karlsruhe 13 fl. 12 fr.

In Mannheim wurden verkauft 578 Malter, in Heidelberg 551 Mltr., in Karlsruhe 221 Mltr., in Durlach 1434 Mltr.

Das badische Malter hat 1 1/2 Hektoliter oder 150 Liter. Der Hektoliter hat 100 Liter. Das Mainzer Malter hat 128 Liter. Der Württembergische Scheffel hat 177 Liter. Oder das bad. Malter ist 1 1/2 Hektoliter, das Mainzer Malter 1 1/4 Hektoliter, und der Württembergische Scheffel 1 1/4 Hektoliter.

**Tagesneuigkeiten.**

Darmstadt, 6. Mai. Se. kais. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland haben bei Gelegenheit Höchstherrlicher Verlobung dem großherz. Ministerium des Innern die Summe von 1000 Dukaten für die Armen der Stadt Darmstadt zustellen zu lassen geruht. — Gestern kam die Nachricht hierher, daß in der Gegend von Babenhäusen ein Waldbrand einen jungen Kiefernwald von beiläufig 80 Morgen vernichtet habe.

Frankfurt, 5. Mai. Die Taunus-Eisenbahn

wurde von Frankfurt nach Mainz und Wiesbaden und zurück vom 21. bis 30. April von 23,568 Personen, vom 1. bis 30. April aber von 57,754 Personen befahren.

Berlin, 7. Mai. Die Berichte über Brandunglücke nehmen kein Ende. Das 5 Meilen von hier gelegene Städtchen Kremmen ist zur Hälfte (157 Wohnhäuser und etwa 400 Ställe) am 2. d. abgebrannt. In Schubie, bei Bromberg, wurden am 1. d. über 250 Gebäude ein Raub der Flammen, wobei fünf Menschen das Leben verloren.

Paris, 7. Mai. Zu Callac (Cotes du Nord), am 30. April und 1. Mai, und zu Chateaufort, einem kleinen Städtchen im Departement du Cher, haben in Folge der hohen Getreidepreise ernste Unruhen stattgehabt. Am ersteren Orte mußte die Lokalbehörde den Ruhestörern nachgeben; in Folge einer „ungesetzlichen“ Berathung des Municipalconseils, wie der „Moniteur parisien“ bemerkt, wurde der Decret für aufgehoben erklärt; doch alsbald wurde die Ruhe wieder hergestellt, als am 3. Truppenabtheilungen, welche der Präfekt abgeschickt hatte, zu Callac einrückten. Zu Chateaufort, wo der Tumult ebenfalls am 1. Mai losbrach, kam es zu einem Gefechte zwischen den Ruhestörern und den dort stationirenden Truppenabtheilungen, welche Verstärkungen erhalten hatten; die Truppen waren genöthigt sich in die Gendarmerie-Caserne zurückzuziehen und sich zu verbarrikadiren, um sich vor der Wuth der Ansturmenden zu schützen; doch legte sich bald wieder der Tumult.

Telegraphische Depeschen. I. Toulon, am 6. Mai, 10 Uhr. Im Lager des Afroum am 30. April. Der Marschall Balée an den Kriegsminister. Die Armee griff gestern die Araber an dem Duedjez an. Der Feind, auf seinen beiden Flügeln überflügelt, wurde auf die Position des Afroum zurückgeworfen, welche mit dem Bayonnette genommen wurde. Der Feind wurde bis in die Nacht verfolgt. Alle Truppen benahmen sich auf das trefflichste. Die Herzoge von Orleans und Nemours, welche an der Spitze der Truppen marschirten, befinden sich wohl. Die Witterung ist schön; ich setze meine Operationen fort.

II. Toulon, 6. Mai. Der See-Präfekt an den Marine-Minister. Der Commandant der Marine zu Algier an der Obercommandant der Dampfboote melden mir, daß die Armee am 27. (29.?) einen wichtigen Sieg errungen. Die Prinzen befinden sich ganz wohl; der Herzog von Numale, von dem Kronprinzen abgeschickt, um der Kavallerie den Befehl zu ertheilen, den Feind anzugreifen, griff mit ihr an und war, durch seine Tapferkeit, der Gegenstand der Bewunderung der Armee.

An der Börse sprach man von abermaligen Anruhen, welche in mehreren Departementen aus Anlaß der hohen Getreidepreise stattgehabt hätten.

London, 2. Mai. Aus einer officiellen Uebersicht der Staatseinkünfte von 1839 ergibt sich, daß die Einfuhrrechte für Getreide während des Jahres 1,101,000 Pfund Sterling betragen haben. Im J. 1838 betrug diese Rechte nur 187,000 Pfd. Sterling.

Galacz, 25. April. Heute hier aus Odessa eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Truppen sendungen nach der tscherkessischen Küste noch immer fortbauern. Es waren in den letzten Tagen zwei Linien schiffe von je 80 Kanonen, der Chrysostomus und die Kaiserin Marie, in See gegangen und hatten die Richtung nach Sebastopol genommen. An Bord dieser Schiffe befanden sich gegen 1500 Mann Landtruppen, die in Odessa eingeschifft worden waren, um die von Sebastopol nach Tscherkessen und Nordabchasien abgegangenen Truppen einigermaßen zu replaciren, nach andern Briefen aber, um direkt nach den tscherkessischen Küsten zu segeln. Alle russischen Forts aus der ausgedehnten Strecke von Dschah bis Geschindschil sollen bereits von den Kaukasiern eingenommen sein (?). Ueber das Schicksal des Forts „Nikolaus“ war man in Sebastopol noch in Ungewißheit. Nach einigen Nachrichten wird es noch belagert, nach andern ist es bereits genommen. Eine bedeutende Anzahl polnischer Deserteurs, worunter viele Offiziere, sollen in den Reihen der Tscherkessen kämpfen.

### Nebensarten.

Gespräch zwischen einem Blinden und einem Tauben.

Der Blinde. Ich freue mich, Sie wohl zu sehen.

Der Taube. Ei ei! wie geht's? Habe lange nichts von Ihnen gehört.

Der Bl. Und ich habe Sie in Ewigkeit nicht gesehen, sind Sie so menschen geworden?

Der T. Du lieber Gott! ich höre täglich so viel Lächerliches von den Menschen — besser man vermeidet die große Welt.

Der Bl. Freilich sieht man so die Thorheiten der Welt mit an, sollte man toll werden.

Der T. Lassen Sie Freund die Narren schalten und walten; wir thun am besten, wir hören, sehen und schweigen.

Der Bl. Ja wohl, ja wohl! die Narren sind blind und rennen ins Verderben.

Der T. Taub sind sie, und werden fühlen müssen, wenn sie nicht hören wollen.

Der Bl. Sehr wahr, — doch mein Theurer zur Hauptsache; ich bitte um Gehör.

Der T. Ich höre und bin ganz Ohr. Ihr Blick sagt mir, Sie haben etwas auf dem Herzen.

Der Bl. So ist's, ich sehe es Ihnen schon lange an, ein innerer Kummer nagt an dem Ihrigen und ich muß —

Der T. Kein Wort davon, der Ton beleidigt mein Gehör.

Der Bl. Mein Gott! ich glaubte unter vier Augen könnten wir —

Der T. Da dieses Ihnen gegenüber nicht sein kann, und mir gegenüber mein Geheimniß zu laut werden müßte, so erlauben Sie, daß ich mich Ihnen empfehle.

Der Bl. (ihm nachrufend.) Wenn Sie nicht taub wären, würden Sie Wunderdinge gehört haben.

Der T. Und Sie, wären Sie nicht blind, Ihr blaues Wunder hätten Sie gesehen. Doch adieu! ich höre, wie Sie es meinen.

Der Bl. Auf Wiedersehen!

Man liest im Courier du Pas-de-Calais: St. Omer, 22. April. Man weiß, daß der Tarif des Detroit die Eingangsgebühr eines Spanfertels auf 50 C. festsetzt. Dieses gab vor einigen Tagen zu einem ziemlich spaßhaften Abenteuer Anlaß: Um dieser Gebühr von 50 C. zu entgehen, hatte ein Dorf bewohner seinem Spanfertel die Kleidungsstücke eines kleinen Kindes angezogen; nichts fehlte an dieser Toilette von dem Kamisol bis zur Mütze, so daß das kleine Thier das Ansehen eines sauber gekleideten Säuglings hatte. Die gute Bäuerin schickte sich an, in die Stadt zu gehen, indem sie das unschuldige Geschöpf zärtlich an ihren Busen drückte, als plötzlich ein besonderes Geschrei und ein verdächtiges Quacken die Aufmerksamkeit der Detroitbeamten rege machte; einer dieser Herren näherte sich, hob die Stülpe an der Kappe in die Höhe, welche dem Säugling über die Augen hing und beugte vor Entsetzen zurück, als er ein Kind erblickte, dessen Gesicht auf eine so monstruöse Weise von dem menschlichen Antlitz abwich. Als die Bäuerin sah, daß ihre List vereitelt war, stimmte sie mit den umstehenden Personen in ein Lachen ein und entschuldigte sich höflichst, indem sie die Eingangsgebühr dieses Kindes neuer Art entrichtete, das vermuthlich Niemand mehr durch sein ungelegenes Geschrei verrathen wird.

Redigirt und gedruckt unter Verantwortlichkeit von D. Pfisterer in Heidelberg.

Ausgegeben bei Herrn Kollreutter in Sinheim und bei Herrn Lepp in Neckarbischofsheim.